

# Warum braucht es so viele Sonderpädagogen für die Inklusion?

Beitrag von „Frapper“ vom 22. Januar 2018 23:58

## Zitat von wocky

**(1)** Meine These: eine Person kann all diese verschiedenen Kompetenzen nicht haben bzw. stets überall auf dem neusten Stand sein! Daher: es braucht speziell ausgebildete Personen, die beraten und diagnostizieren können. Auch braucht es genügend Zeit und Raum dafür (für die Sopäds als auch für die Regelschullehrer)

**(2)** Also ich glaube, dass die Man-power schon ausgebaut werden muss aber auch das gesamte System umstrukturiert werden muss.

**zu (1):** Hat man einen der Förderschwerpunkte, die medizinischer bzw. technischer als die anderen geprägt sind, ist es nur in dem einen schon schwierig, fachlich am Ball zu bleiben. Was in meinem Bereich so über die Jahre alles auf den Markt/in die Kliniken kommt, ist beachtlich. Die Gebärdenkompetenz kommt noch oben drauf. Da allein in meiner Fachrichtung hinterherzukommen, ist eigentlich schon ein Ding der Unmöglichkeit. Die allermeisten von uns sind nur in einem der beiden Bereiche richtig fit.

Das hat eine Kollegin Herrn Wocken bei einem Vortrag auch mal vor die Füße geworfen als Grenze des Ganzen: Kind mit Gebärdenbedarf. Das interessiert den gar nicht. Ja, die Klasse lernt ja schnell und nebenbei zu gebärden, damit so ein Kind blendend aufgehoben ist. Eine Klatsche für jeden Fremdsprachenlehrer. Wozu fünf Stunden in der wöchentlichen Stundentafel für Englisch? Das geht doch so quasi nebenbei in allen anderen Fächern - haha. Herr Wocken ist für mich schon ein ziemlicher Dampfplauderer.

**zu (2):** Wohin soll denn umstrukturiert werden? Meiner Meinung nach braucht man diese stationären Systeme - sprich Förderschule - ganz dringend. Das ist ja nicht nur der Ort, wo sich derzeit die Fachkompetenz befindet, sondern auch aufgebaut wird. Im Moment zehren wir doch noch vom alten System mit den gut ausgebildeten Lehrkräften und ihrer vielen Erfahrung. Bei LE und emot.-soz. kann ich mir durch die großen Fallzahlen an den Regelschulen noch vorstellen, dass eine nur in der Inklusion ausgebildete Lehrkraft fachlich etwas auf dem Kasten hat. Bei den anderen Förderschwerpunkten sieht es aber schon deutlich düsterer aus. Wie soll jemand eine nennenswerte Kompetenz aufbauen, wenn diese Schülergruppe alle paar Jahre mal sporadisch auftaucht. Wenn ich an meinen Regelschulen zwei Schüler insgesamt habe, ist das schon viel. Meistens sind sie die einzigen mit einer Schwerhörigkeit an der ganzen Schule. Die fachliche Profession würde verschwinden wie in Italien. Damit ist sicherlich keinem gedient.